

VERLEGE - CHECKLISTE

Bitte gehen Sie vor dem Verlegen diese kleine Checkliste durch. So stellen Sie sicher, dass Sie lange Freude an Ihrem Boden haben werden.

1. Prüfen Sie, ob zwischen Türen und Fußboden genügend Spielraum (mind. 1 cm) ist, so dass sich diese nach dem Verlegen der Unterlagen und des Bodens noch öffnen und schließen lassen (gegebenenfalls die Tür kürzen.)
2. Sind die Räume, in denen Sie verlegen wollen, auch geeignet? Keine Nassräume! Art des Unterbodens prüfen!
3. Geeignete Unterlagen sind:
V100 Verlegeplatten, alte Bodenbeläge wie PVC (wenn vollverleimt), Holzböden, Keramik, Linoleum, Zement-Estrich.
Es muss die Verlegereife des Unterbodens gemessen werden, ohne Messprotokoll der Restfeuchte kann eine Reklamation vom Hersteller nicht anerkannt werden.
4. Nicht geeignet sind:
Langfloorige, dicke Teppichböden. Diese sind zu weich und müssen entfernt werden. Steinholz-Estrich hat eine zu hohe Restfeuchte.
5. Vorbehandlung des Unterbodens: Fertigboden nur auf Unterboden verlegen, der absolut trocken, eben, fest und sauber ist. Kleinere Unebenheiten werden durch PE-Schaum, Korkunterlagen o.ä. ausgeglichen. Bodenunebenheiten von mehr als 3 mm pro 1 m müssen durch abschleifen oder spachteln ausgeglichen werden. Alte gewölbte Holzdielen ausgleichen.
Auf vorhandenen Holzdielenböden den Bodenbelag quer zur Laufrichtung der alten Dielen verlegen.
6. Verwendung von Unterlagen: Zur Feuchtigkeitsisolierung und Dampfsperre muss bei mineralischen Unterböden eine diffusionsdichte PE-Folie mind. 0,2 mm eingebaut werden. Gleiches gilt bei einer Fußbodenheizung. Unterböden die an das Erdreich grenzen oder starken Temperaturschwankungen ausgesetzt sind erfordern als Dampfsperre eine mind. 1,2 mm PE-Folie (z.B. Wintergärten, nicht unterkellerte oder über nicht geheizte Räume, über Durchgänge, etc.). Die Bahnen mind. 20 cm überlappen lassen oder verkleben, an den Wänden ca. 5 cm hochziehen und später mit der Sockelleiste verdecken.
7. Zur Trittschalldämmung und Wärmeisolierung verwenden Sie bitte Unterlagen wie PE-Schaum, Dämmbest, Kork.
8. Dehnungsfugen einhalten:
Parkettboden ist ein Naturprodukt. Da das Trägermaterial Holz als natürlicher Stoff arbeitet, dehnen sich die Dielen nach allen Seiten aus oder ziehen sich zusammen. Deshalb wird an allen Wänden, Vorsprüngen sowie Elementen, die aus dem Boden ragen (Rohre, Leitungen, Schwellen, Säulen, Raumteilern usw.) eine Dehnungsfuge von mind. 10 mm oder von 1,5 mm pro 1 lm. vorgesehen. Diese wird durch Abstandhalter gesichert, die nach der Verlegung wieder entfernt werden.
9. In den Räumen, die in Dielenlängsrichtung mehr als 12 m und/oder in Paneelquerrichtung mehr als 8 m messen, muss zusätzlich ein Dehnungsprofil von mind. 10 mm oder von 1,5 mm pro 1m eingesetzt werden. Dies gilt auch für Türöffnungen, Zimmerdurchgänge und Korridorwinkel. Wir empfehlen im Bereich von Dehnungsprofilen die Feder der Paneele zu entfernen, damit ein ausreichendes Bewegungsverhalten gewährleistet ist. Zu keinem Zeitpunkt und an keiner Stelle darf die schwimmende Verlegung aufgehoben sein. Sockelleisten nur an der Wand befestigen.
10. Abdecken der Dehnungsfuge:
Nach der Verlegung werden Dehnungsfugen und Übergänge zu anderen Bodenbelägen mit gleicher oder unterschiedlicher Höhe harmonisch abgedeckt, mittels einer Leiste/Schiene. Zum Abdecken der Wandfuge erhalten Sie dekorgleich zum Fußboden passende Sockelleisten.

BÖDEN RICHTIG VERLEGEN

VORBEREITUNG

Bitte die Böden vor dem Verlegen in der ungeöffneten Verpackung mindestens 48 Stunden bei Zimmertemperatur (mind. 18 °C) waagrecht im Raum lagern, damit sich die Dielen der Raumtemperatur anpassen.

Die Dielen vor dem Verlegen bitte nochmals auf Schäden, Maße und optische Gleichheit der Oberfläche bei Tageslicht am Verlegeort überprüfen. Bei begründeten Mängeln bitte den Aufdruck der Paneelrückseite angeben. Verarbeitete Dielen mit einem mechanischen oder optischen Mangel sind von einem Reklamationsanspruch ausgeschlossen.

Fertigboden ist nicht geeignet für alle Nassräume wie Badezimmer, Toilette, Sauna, Waschküche oder Räume, wo mit erhöhter Feuchte zu rechnen ist, da sich die Dielen bei eindringender Feuchtigkeit verwerfen, aufquellen oder verformen.

Da Holz ein hygroskopischer Stoff ist, arbeitet der Boden und bewegt sich. Wichtig ist daher die schwimmende Verlegung. So können minimale Ungleichheiten zwischen nebeneinander liegenden Dielen auftreten. Sie zeigen die Echtheit des Holzwerkstoffes.

Folgende raumklimatische Bedingungen sind vor, während und mindestens drei Tage nach der Verlegung zu gewährleisten:

Fußbodenoberfläche:	mind. 15 °C
Lufttemperatur:	mind. 18 °C
Luftfeuchtigkeit:	max. 75%

Grundregeln zum Verlegen von Bodenbelägen:

1. Die Verlegung sollte bei einer Raumtemperatur von mindestens 18° C, einer Bodentemperatur von mindestens 15° C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von mind. 50 % und max. 75 % erfolgen. Bitte lüften Sie nicht während der Verlegung.
2. Aus optischen Gründen sollten die Dielen immer in Längsrichtung zur Hauptlichtquelle verlegt werden.
3. Vor der Verlegung ausrechnen, wie breit die letzte Dielenreihe wird - sie sollte nicht schmaler als 5 cm sein. Eventuell muss die erste Dielenreihe bereits der Länge nach zugeschnitten werden.
4. Fertigboden wird schwimmend verlegt. D. h. die Dielenelemente dürfen nicht auf den Unterboden geklebt, genagelt oder auf andere Weise fixiert werden. Sockelleisten nach dem Verlegen nur an der Wand befestigen, nicht am Boden!
5. Bitte halten Sie sich genau an die Verlegeanleitung. Bei unsachgemäßer Verlegung sind Reklamationsansprüche ausgeschlossen. Bei auftretenden Problemen ist die Verlegung sofort einzustellen bzw. abzurechnen und der Fachverkäufer zu befragen.